

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Veranstaltungszentrum Köln	15.03.2021

### **Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hier: Quartalsbericht IV/2020**

Gemäß § 13 der Betriebssatzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hat die Betriebsleitung die Oberbürgermeisterin und den Betriebsausschuss vierteljährlich über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplans schriftlich zu unterrichten.

Der Wirtschaftsplan 2020 des Veranstaltungszentrums Köln wurde vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 12.12.2019 nach Vorberatung im Finanzausschuss am 09.12.2019 festgestellt.

Im Erfolgsplan weist er einen Jahresfehlbetrag von rd. 3,2 Mio. € aus. Das im Vermögensplan ausgewiesene Investitionsvolumen beträgt für die Betriebsteile Gürzenich, Kölner Philharmonie, Rheinterrassen/Tanzbrunnen insgesamt rd. 6,2 Mio. €. Zusätzlich wurden nach dem Ende 2018 erfolgten Ankauf der Bastei von der Koelnmesse für die Erstellung des Bauzustandsgutachtens sowie Planungskosten für eine Generalsanierung des Gebäudes Mittel in Höhe von 2,0 Mio. € veranschlagt.

Darüber hinaus berücksichtigt der Vermögensplan auf der Ausgabenseite Mittel für die Abdeckung des o.g. Jahresverlustes von 3,2 Mio. € sowie für die Tilgung der bestehenden Darlehen in Höhe von 8,5 Mio. €. Zur Finanzierung des voraussichtlichen Mittelbedarfes sieht der Vermögensplan bei einem negativen Liquiditätsbestand zu Jahresbeginn von rd. 10,9 Mio. € Eigenmittel in Höhe von rd. 5,7 Mio. € und eine Neukreditaufnahme in Höhe von 20,0 Mio. € vor.

Das Ergebnis des Erfolgsplans berücksichtigt die aus dem städtischen Haushalt bereitgestellte und über den Eigenbetrieb an die KölnMusik GmbH weitergeleitete Verlustabdeckung von rd. 5,7 Mio. €. Des Weiteren beinhaltet der Erfolgsplan einen direkten Zuschuss der Stadt Köln an den Eigenbetrieb in Höhe von 2,3 Mio. €. Daneben sind 285 Tsd. € als Schuldendiensthilfe (Zinsanteil) für das Ende 2008 aufgenommene Darlehen in Höhe von 22,7 Mio. €, mit dem eine entsprechende Kapitalzuführung an die Koelnmesse GmbH finanziert wurde, veranschlagt. Für die zur Finanzierung der Florasanierung aufgenommenen Darlehen berücksichtigt der Erfolgsplan ferner einen weiteren ertragswirksamen Zuschuss der Stadt in Höhe von 767 Tsd. €.

Da der Eigenbetrieb - mit Ausnahme der Verpachtung der Erbbaurechtsgrundstücke und der für den Betrieb der Kölner Philharmonie, des Gürzenich und der Rheinterrassen sowie des Tanzbrunnens erforderlichen Immobilien an die jeweiligen Betreiber - keine weiteren eigenen wirtschaftlichen Tätigkeiten entfaltet, wird das Ergebnis im Erfolgsplan des Eigenbetriebes in der Hauptsache durch die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen für die in den Betriebsteilen getätigten Investitionen beeinflusst. Mit dem zum 31.12.2019 wirksamen Verkauf der städtischen Anteile an der KölnKongress GmbH ist auch die bisherige Ergebnisübernahme des weitestgehend defizitären Unternehmens entfallen.

Das Geschäftsjahr 2020 wurde bestimmt von den Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-

Pandemie. Der Veranstaltungs- und Kongressbereich war bzw. ist von den Auswirkungen besonders hart betroffen. In den Betriebsgesellschaften der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung wurde ab Mitte März der Veranstaltungsbetrieb vollständig eingestellt. Nur im Herbst konnten in der Philharmonie kleinere Konzerte stattfinden, bevor im November erneut ein Verbot erlassen wurde. Bei der Koelnmesse GmbH konnten in 2020 nur vereinzelte Messen digital durchgeführt werden (gamescom, DMEXCO).

Das Veranstaltungszentrum selbst ist als reine Besitzgesellschaft von diesen Auswirkungen nur indirekt betroffen. Da alle Tochtergesellschaften ihre jährliche Pacht für die Betriebsobjekte und die Erbbaurechtsgrundstücke bereits zu Jahresbeginn leisten und die Verlustübernahmeverpflichtung für KölnKongress durch die Anteilsveräußerung nicht mehr besteht, sind die Folgen der Veranstaltungsverbote einzig aus der Ergebnisentwicklung der KölnMusik GmbH zu erwarten.

Stützungsmaßnahmen für den Koelnmesse Konzern, zu dem seit dem 01.01.2020 auch die KölnKongress GmbH zählt, wurden seitens der Stadt Köln im Wesentlichen durch die Einrichtung eines gemeinsamen Cash Poolings zur Sicherung der Liquidität der Koelnmesse GmbH ergriffen. Da der Liquiditätsverbund mit der Stadt Köln eingegangen wird und nicht mit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, ergeben sich für das Veranstaltungszentrum hieraus keine wirtschaftlichen Auswirkungen. Ferner hat die Stadt Köln im Rahmen der Auszahlung eines verbürgten Investitionsdarlehens einen Dividendenverzicht bis einschließlich zum Jahre 2024 erklärt. Auch hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, da über den gesamten Planungszeitraum keine Ausschüttungen der Koelnmesse vorgesehen waren. Beide Maßnahmen wurden vom Rat der Stadt Köln in der Sitzung am 14.05.2020 beschlossen.

Liquiditätshilfen für die KölnMusik GmbH waren durch eine frühzeitige Auszahlung des städtischen Betriebskostenzuschusses bisher nicht erforderlich, jedoch ist das Geschäftsjahr 2020 von einer deutlichen Ergebnisverschlechterung geprägt. Die KölnMusik erwartet Einnahmeausfälle von rd. 6,6 Mio. €, die nur in Teilen durch entsprechende Einsparungen (rd. 4,7 Mio. €) aufgefangen werden können. Hieraus resultiert ein zusätzliches Defizit von rd. 1,9 Mio. €, das in voller Höhe in das Ergebnis der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung einfließt. Die KölnMusik hat noch im Geschäftsjahr 2020 Mittel aus dem Kulturstärkungsfonds des Landes sowie die sog. Novemberhilfen des Bundes beantragt. Sollten die Anträge zumindest in Teilen bewilligt werden, könnte sich der Verlust entsprechend reduzieren, wodurch auch das Ergebnis des Veranstaltungszentrums entlastet würde. Von Seiten der Stadt Köln ist geplant, den verbleibenden Verlust der KölnMusik GmbH, der gegen die Kapitalrücklage der Gesellschaft verrechnet werden muss, durch eine Aufstockung des Betriebskostenzuschusses in 2021 nachträglich aufzufangen. Dies führt auch bei der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu einer Ergebnisstärkung in 2021.

Aufgrund der Einstellung des Konzertbetriebes in der Philharmonie zeichnen sich auf Seiten der Betriebsaufwendungen des Veranstaltungszentrums Einsparungen in Höhe von rd. 83 Tsd. € im Bereich Bewachung Heinrich-Böll-Platz sowie in Höhe von rd. 114 Tsd. € bei den Energiekosten ab. Weitere Einsparungen konnten durch günstigere Neuabschlüsse im Bereich der Zinsaufwendungen erzielt werden (-385 Tsd. €).

Die aufgeführten Effekte führen im Saldo zu einer zusätzlichen Belastung in Höhe rd. 1.392 Tsd. €, so dass das Veranstaltungszentrum das Geschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag von nunmehr voraussichtlich 4.585 Tsd. € abschließt (siehe Anlage).

#### Anlage

- Hochrechnung zum 31.12.2020